

fact sheet «Mediation»

Von Karin Schüpbach

Was ist Mediation?

Mediation ist ein aussergerichtliches, mehrparteiliches Vermittlungsverfahren bei Konflikten, mit dem Ziel, faire Lösungen für alle Konfliktparteien (Medianden) zu entwickeln. Durch die Mediation führt eine allparteiliche Vermittlungsperson (MediatorIn).

Wann und wo eignet sich Mediation?

Mediation ist ein Verfahren, das bei tiefer greifenden Konflikten zur Anwendung kommt. Dann, wenn Beteiligte nicht mehr sachlich miteinander reden und Lösungen finden können. Solche Konflikte sind begleitet von verletzten und verhärteten Gefühlen, von verengten Wahrnehmungen und Vorstellungen sowie eingeschränkter Verhaltens- und Kommunikationsmöglichkeiten. Die Nachhaltigkeit von Lösungen wächst mit der Beteiligung der Betroffenen an der Lösung.

Mediation eignet sich bei Konflikten in der Arbeitswelt, der Wirtschaft, im öffentlichen Raum, in der Familie (u.a. scheiden, erben), der Schule, der Nachbarschaft, in Strafrechtsangelegenheiten (Opfer/Täter-Mediation), in der Politik und der Entwicklungszusammenarbeit.

Wie läuft eine Mediation ab?

Es gibt verschiedene Mediationsformen. Im folgenden sind die wichtigsten Arbeitsschritte, die über mehrere Sitzungen hinweg gehen, beschrieben. Die Gespräche können dabei jeweils einzeln mit den Beteiligten erfolgen, dabei pendelt die Mediatorin/der Mediator zwischen den Parteien hin und her, oder die Gespräche finden mit allen Beteiligten an einem Tisch statt.

Wollen wir? → Mediationsvereinbarung treffen

Ziel ist eine schriftliche Mediationsvereinbarung mit folgenden Inhalten: Ziel der Mediation, Rolle der MediatorIn, Verfahren (Dauer, Rhythmus, Ort), Regeln der Zusammenarbeit (Umgang mit Information, Vertraulichkeit, Aufschub von Rechtsschritten, Regeln für faires Gespräch), Finanzen und Zeugnisverweigerungsrecht MediatorIn. Die/der MediatorIn stellt Ziel und Verlauf einer Mediation vor und hilft bei der Klärung des Nutzens einer Mediation.

Worum geht's? → Themen und Sichtweisen sammeln

Konfliktparteien tragen ihre Standpunkte vor. Themen und Anliegen, die es gilt zu bearbeiten, werden gesammelt und vertieft, die Abfolge der Bearbeitung wird festgelegt. Die/der MediatorIn unterstützt durch eine wertschätzende, klärende Moderation und sorgt für eine konstruktive Kommunikation zwischen den Beteiligten.

Worum geht's auch noch? → Ziele, Interessen und Bedürfnisse erhell

Themen werden vertieft, indem – ausgehend von den jeweiligen Positionen/Standpunkten – die darunter liegenden Ziele/Interessen und Bedürfnisse, also Hintergründe, erhellt werden. Verständnis für Unterschiede und Gemeinsamkeiten kann dadurch wachsen, eine gemeinsame Problemsicht wird möglich. Die/der MediatorIn unterstützt durch eine wertschätzende, klärende Moderation und sorgt für eine konstruktive Kommunikation zwischen den Beteiligten.

Was können wir tun? → Optionenbildung

Möglichst viele Lösungsideen werden gesammelt, die die verschiedenen Anliegen einschliessen. Lösungen werden diskutiert, Übereinstimmungen gesucht. Der/die MediatorIn unterstützt den kreativen Lösungsfindungsprozess und die Verhandlung und verhindert voreilige Lösungen.

Das tun wir! → Abschlussvereinbarung

In einer schriftlichen Vereinbarung werden die erarbeiteten Lösungen/Massnahmen festgehalten, wenn juristisch nötig, eine rechtliche Überprüfung festgelegt und die Mediation für abgeschlossen erklärt. Alle unterschreiben. Der/die MediatorIn unterstützt den schriftlichen Vereinbarungsprozess, formuliert selber nicht.

Welches sind die Grundregeln und Voraussetzungen einer Mediation?**Freiwilligkeit und Verhandlungsbereitschaft**

Die Medianden nehmen freiwillig an einer Mediation teil und stellen dafür u.a. ihren guten Willen, ihre Verhandlungsbereitschaft, Zeit und Hoffnung zur Verfügung. Sie verantworten Inhalte und Lösungen, diese können sie nicht an Fachpersonen oder Gerichte delegieren.

Allparteilichkeit

MediatorInnen verhalten sich gegenüber den Konfliktparteien/Medianden allparteilich. Sie berufen sich auf das Zeugnisverweigerungsrecht oder vereinbaren ein solches schriftlich.

Informiertheit / Offenheit und Vertraulichkeit

Mediation braucht und strebt nach einem ausgeglichenen Informationsstand der Medianden und lädt zur Offenheit ein. Die in der Mediation offen gelegten Informationen werden von allen Beteiligten durch Vereinbarung, vertraulich, d.h. nicht zum Schaden anderer, behandelt oder weitergegeben.

Vorrangstellung

Eine Mediation kann nicht zeitgleich mit einem gerichtlichen Verfahren in der gleichen Sache laufen. Die Medianden vereinbaren, wenn nötig, keine rechtlichen Schritte im laufenden Mediationsprozess zu unternehmen.

Wo kann ich mehr über Mediation erfahren?

Haas, E. & T. Wirz. (2003) Mediation. Beobachter sozial. Jean Frey Verlag : Zürich